

te, in welchem sie in diesen Liedern gebraucht sind; einige sind offenbare Nachahmungen von Stücken, die theils in dieser Sammlung selbst enthalten sind, theils in der sogenannten griechischen Anthologie u. s. w. vorkommen; kein einziges enthält irgend einen Umstand aus dem Leben oder dem Zeitalter Anacreons, dergleichen lyrische Dichter doch gern zu benutzen pflegen; so ist auch keins von denen bei den Alten aus dem Anacreon angeführten Bruchstücken aus diesen Liedern hergenommen. Nur zwei derselben, (in gegenwärtiger Sammlung das siebzehnte und sechs und dreissigste) werden von den Alten dem Anacreon ausdrücklich beigelegt: einige andere, so wie mehrere Bruchstücke, werden zwar von ihnen angeführt, doch ohne den Anacreon als Verfasser dabei zu nennen. Rührten indessen auch alle diese jetzt vorhandenen Lieder wirklich vom Anacreon her, so würden sie doch nur ein kleiner Theil von seinen

Werken — vielleicht auch nur ein kleiner Theil von den fünf Büchern Oden seyn, die er nach dem Zeugnisse der Alten geschrieben haben soll. Dem Suidas und andern zu Folge hatte man von ihm, außer denen, in dem von ihm selbst erfundenen Sylbenmaasse verfertigten, Liedern, Elegien, Jamben od. Satiren, Scolien od. Tischlieder, und Hymnen. Außerdem findet man noch Epigrammen, im elegischen Versmaasse, die vom Anacreon herrühren sollen.

Das Sylbenmaass der in gegenwärtiger Sammlung befindlichen Lieder ist hauptsächlich das nach seinem Erfinder also benannte *Anacreontische*, welches eigentlich aus dreifüßigen Jamben mit einer langen oder kurzen Nachschlagsfylbe besteht. Indessen wechselt der Jambus (◡ —) des ersten Fußes nicht selten mit einem Anapäst (◡ ◡ —) oder Spondaus (— —) ab; ja es finden sich ganze Lieder, wo der Dichter sich's durchaus zum Gesetz gemacht

E